

## «Zeitdruck – Notvorrat»

Myriam Bargetze stellt in Schaan aus

**(Eing.) – Am Freitag, dem 22. Februar, wird in der Galerie am Kirchplatz die Ausstellung „Zeitdruck“ der jungen Liechtensteiner Künstlerin Myriam Bargetze eröffnet. Rolf Konrad wird unter dem Titel „Zeitdruck – Notvorrat“ eine Aktion zur Vernissage beisteuern.**

Myriam Bargetze, 1963 in Triesen geboren, besuchte nach einem Vorkurs an der Kunstgewerbeschule St. Gallen die HTL für Holz- und Steinbildhauerei in Innsbruck (1981 - 1985). Zum ersten Mal trat sie bei der Ausstellung über die Geheimnisse des Tarot, die in der Tangente in Eschen gezeigt wurde, an die Öffentlichkeit. Einem grösseren Kreis von Kunstinteressierten wurde sie dann durch die Performance „Prozess-Prozession“ (zusammen mit Hector Solari) bekannt. Nach einer Prozession über die Rheinbrücke „entpuppen“ sich die Akteure und steckten ihre monströsen Häute in Brand. Die gleichsam rituelle Vernichtung im Rahmen der Aktion erinnerte stark an die Hexen- und Ketzerverfolgungen; es war „ein Versuch, eine Stimmung klar erkenntlich zu machen, in der sich der Beobachter integriert und konfrontiert spürte. Die Wichtigkeit des Aktionsrituals basiert auf der Möglichkeit, verschiedene Interpretationen offen zu lassen“. (Bargetze/Solari) Im Jahr 1987 beteiligte sich Myriam Bargetze auch an einer Ausstellung in den Pfrundbauten in Eschen. Unter dem Titel „Silhouetten-Transparenz“ zeigte sie transparente Skulpturen und Silhouetten, die aus Drahtgeflechten bestanden, die von dünnen, zum Teil durchsichtigen „Häuten“ umgeben waren. In der Transparenz dieser Skulpturen äusserte sich schon jenes Misstrauen gegenüber der formalen „Zurichtung“ eines Gegenstandes und gegenüber dem Festschreiben einer bestimmten Form, die dann konsequenterweise zu einer verstärkten Hinwendung zur Performance-Kunst führte.

Einen (vorläufigen) Höhepunkt in dieser Entwicklung stellte dann wohl eine Performance dar, die während eines Werkstudiums in Portugal entstanden ist. Bei der Performance „Hinter einem Busch läuft ein Ameisenbär vor Scham grün an“ integrierte Myriam Bargetze verschiedene Ausdrucksformen. Tanz, Poesie, Bildhauerei wurden zu einem „Augenblickskunstwerk“ vereint, das auch jeden Betrachter zum aktiven Teilnehmer machte.

Nach der letzten Ausstellung in ihrem Atelier/ihrer Wohnung (Februar 1990), die den ultimativen Titel „Myriam Bargetze stellt endgültig aus“ trug, tritt die Künstlerin nun also doch wieder an die Öffentlichkeit. Myriam Bargetze zeigt in der Galerie Theater am Kirchplatz neben „Kunstvorräten“ 49 Bilder, die in der Zeit zwischen der endgültigen Fixierung der Ausstellung (Ende Jänner) und deren Eröffnung (22. Februar) entstanden sind. Auch in diesen Bildern manifestiert sich die Skepsis gegenüber der festgefügt Form und dem klar definierten Gegenstand, indem sie nicht ein, sondern mehrere Themen behandeln.

Vergangene Erfahrungen verbinden sich mit unmittelbar gegenwärtigen Eindrücken, so dass „Bilder gemischt in Bildern“ entstehen. Ja, über das einzelne Bild hinaus, findet eine Kommunikation zwischen den Bildern statt; der enge Zeitrahmen, in dem die Bilder entstanden sind, verbindet sie miteinander und führt zu einer Verdichtung, die eine Realität zweiter Ordnung hervorruft, deren Wesen gerade darin erblickt werden kann, dass sie nicht eindeutig bestimmbar ist, weil sie dem „Zeitfluss“ unterworfen ist. So zeugen diese Bilder einerseits von der Komplexität der Realität, die vom „Alltagsblick“ häufig unzulässig vereinfacht wird, und andererseits von der Achtung der Künstlerin dieser Realität gegenüber, die sie nicht unter ein Formgesetz zwingt. (tak)